

Einleitung.

Aus der deutschen Vorzeit.

§. 1. Die ersten Berichte aus der deutschen Geschichte.

Schon 113 v. Chr. fielen deutsche Völkerschaften in das römische Reich ein und unterlagen nach heißen, blutigen Kämpfen zuletzt der Ueberlegenheit römischer Kriegskunst bei Aix in der Provence und bei Vercelli (101). Es waren die Cimbern und Teutonen, welche aus unbekanntem Ursachen ihre nordische Heimath an der Nord- und Ostsee verließen, neue Länder im Süden gewinnen wollten und lange Zeit die römische Hauptstadt mit Schreden und Angst erfüllt hatten. Es waren, wie alle Germanen (so nannten die Römer unsere deutschen Vorfahren), hochgewachsene kräftige Männer mit feurig blauen Augen, blondem, lang herabwallendem Haupthaar, breiten und starken Schultern, von wildem, unbändigem Charakter und großer Tapferkeit und Ausdauer. Ebenso kühn und todesmuthig waren ihre Frauen, welche auf Wagen mit ihren Kindern dem kriegerischen Zuge folgten und nicht selten mit Streitärzten auf die hereindringenden Feinde einhieben, wenn diese der Wagenburg sich näherten. Die Furcht vor den Germanen war in Rom so allgemein, daß römische Mütter mit dem Namen der Cimbern und Teutonen ihre Kinder zum Gehorsam und zur Ruhe brachten. Auch nach dem Siege Roms über diese germanischen Völker blieb das furchtbare Kriegsgeheul der Cimbern und Teutonen noch lange den Römern im Gedächtniß. (I. S. 165).

Auch Cajus Julius Cäsar lernte während seines Aufenthaltes in Gallien die Germanen kennen, welche nicht selten die Ufer des Rheins überschritten und von den Galliern für unüberwindlich gehalten wurden. Damals brach grade Ariovist, der Führer der Markomannen, in Gallien ein und eroberte sich daselbst ein großes Gebiet. Die Gallier riefen den Julius Cäsar zu Hilfe, und dieser forderte den Heerführer zu

Cassion's Geschichte. II. 2. Kapf.